

# Text (1830) [ [Bearbeiten](#) | [Quelltext bearbeiten](#) ]

---

An der [Saale](#) hellem Strande  
Stehen Burgen stolz und kühn.  
Ihre Dächer sind gefallen,  
Und der Wind streicht durch die Hallen,  
Wolken ziehen drüber hin.

Zwar die Ritter sind verschwunden,  
Nimmer klingen Speer und Schild;  
Doch dem Wandersmann erscheinen  
In den altbemoosten Steinen  
Oft Gestalten zart und mild.

Droben winken holde Augen,  
Freundlich lacht manch rother Mund.  
Wandrer schauet in die Ferne,  
Schaut in holder Augen Sterne,  
Herz ist heiter und gesund.

Und der Wandrer zieht von dannen,  
Denn die Trennungsstunde ruft;  
Und er singet Abschiedslieder,  
Lebewohl tönt ihm hernieder,  
Tücher wehen in der Luft.